[s.n.]

Autor(en): **Pasteur, Günter**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 13

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Blick ins Jahr 2000

Leserprognosen

Anzeige einer Bank: Sparen Sie jetzt! Wenn Sie Ihrem Sprößling jetzt ein Konto eröffnen und ihm jeden Monat 500 Franken drauflegen, so kann e sich bei seinem 20. Altersjahr das sel tene Vergnügen leisten, von seinem Ersparten die Autosteuer und Haftpflichtversicherungsprämie für ein Jahr bezahlen zu können! Ihr Sprößling wird Ihnen dankbar sein.

Werner Recher, Basel

Innerhalb von 25 Jahren hat sich das Bild unserer Städte grundlegend verändert. Die Verkehrsmisere der siebziger Jahre konnte mit dem beispielhaften Projekt «Wohnen und arbeiten im gleichen Haus» radikal behoben werden. So steht in X wieder ein Hochhaus mit 123 Stockwerken und 980 Wohnungen sowie 56 unterirdisch angelegten Gewerbe- und Industriebetrieben zum Bezug bereit. Eine Großdruckerei wurde im 7. Untergeschoß bereits eingerichtet, wo der weltberühmte Nebelspalter in 40 Sprachen gedruckt wird. Sämtliche Mitarbeiter wohnen in den obersten elf Stockwerken und haben direkte Schnellverbindung mit dem Schwebelift.

Max Künzi, Münsingen

Die in den siebziger Jahren eingeführte Abgabe von Anti-Baby-Pillen hat zu einem derartigen Geburtenrückgang geführt, daß die Weiterexistenz von Pan-Europa gefährdet ist. Der Pan-Präsident sah sich deshalb gezwungen, von seiner uneingeschränkten Macht Gebrauch zu machen, und verbietet ab sofort die Fabrikation, den Handel, den Verkauf, vor allem aber den Gebrauch von Anti-Baby-Pillen. Mißachtung dieser präsidialen Verfügung hat schwerste Strafen zur Folge.

Die staatlichen Block-, Haus- und Wohnungsaufseher wurden beauftragt, jeden festgestellten oder vermuteten Gebrauch dieser Pillen sofort ihrem Kreiswart zu melden. Die durch den fast vollständigen Stillstand der Geburten verursachte Ueberalterung ist abgeklungen. Von den Rentenbezügern der 70er und 80er Jahre leben nur noch wenige. Alters-Nachwuchs gab es kaum. Um einen Bruchteil des allerdings nur supponierten Zinses der in ungeheure Summen angewachsenen AHV-Renten-Milliarden plazieren zu können, hat der Pan-Präsident angeordnet, daß allen Lohnbezügern ab zurückgelegtem 35. Altersjahr, neben der Lohnsumme, auch die AHV-Rente auf ihr Konto bei der im Parterre ihres Wohnhauses sich befindenden Bank einbezahlt wird. Privatpersonen dürfen jedoch den von der Regierung festgesetzten Monatsverbrauchsbetrag nicht überziehen. Die Bankbeamten sind instruiert.

Paul Fitze, Feldmeilen

Da die Frauen den Männern in allen Belangen gleichgesetzt sind, verdienen sie den Unterhalt für die Familie, wobei sie 80 Prozent des Verdienstes für Bekleidung und Kosmetik abziehen können. Die Männer besorgen den Haushalt.

Walter Marti, Oberburg

Erlach. Einen spektakulären Selbstmord vereitelte gestern Dienstag, 15.30 Uhr, die Klasse IQ 2 Erlach. Diese übte unter Leitung von Ingenieur ETH Eusebius Himmelstoß (32, ledig) Start und Wassern mit einer Schul-Mondrakete, als sich die bekannte und beliebte Filmschauspielerin Angela Duemila (28, gesch.) in das Versuchsbecken der Ciba-Geigy-Hofmann-La Roche-Du Pont-Sandoz (CGHRPS) – den früheren Bielersee – warf. Schwimmend entfernte sie sich vom Ufer, wobei sie kräftig $H_{2-9}O$ schluckte. Dank sofortiger und umsichtiger Hilfe konnte die Lebensmüde jedoch innert kürzester Frist aus dem tödlichen Naß geborgen und dem erst vor zwei Monaten eingeweihten Kranken- und Unfall-Förderband (KuUFB) anvertraut werden. Bereits zwei Minuten später wurde sie in Biel in einer Klinik von einem der zahlreichen Spezialärzte für Umweltvergiftungen (FMHfUV) in Empfang genommen und fachgemäß behandelt. Sie befindet sich außer Lebensgefahr.

Willi Moser, Liebefeld

Frau Bundesrat fährt mit ihrem Elektromobil Richtung Bundeshaus. Ihr Gatte zieht sich in die Küche zurück, bis das Milchmädchen läutet, denn, da die Meiers in einer kleinen Gemeinde im Grünen wohnen, hat das den Vorteil, daß hier die Milch noch durch ein Milchmädchen vertragen wird, und dieses Milchmädchen entschädigt unseren «grünen Witwer» für vieles!

H. Gerber, Unter-Siggenthal

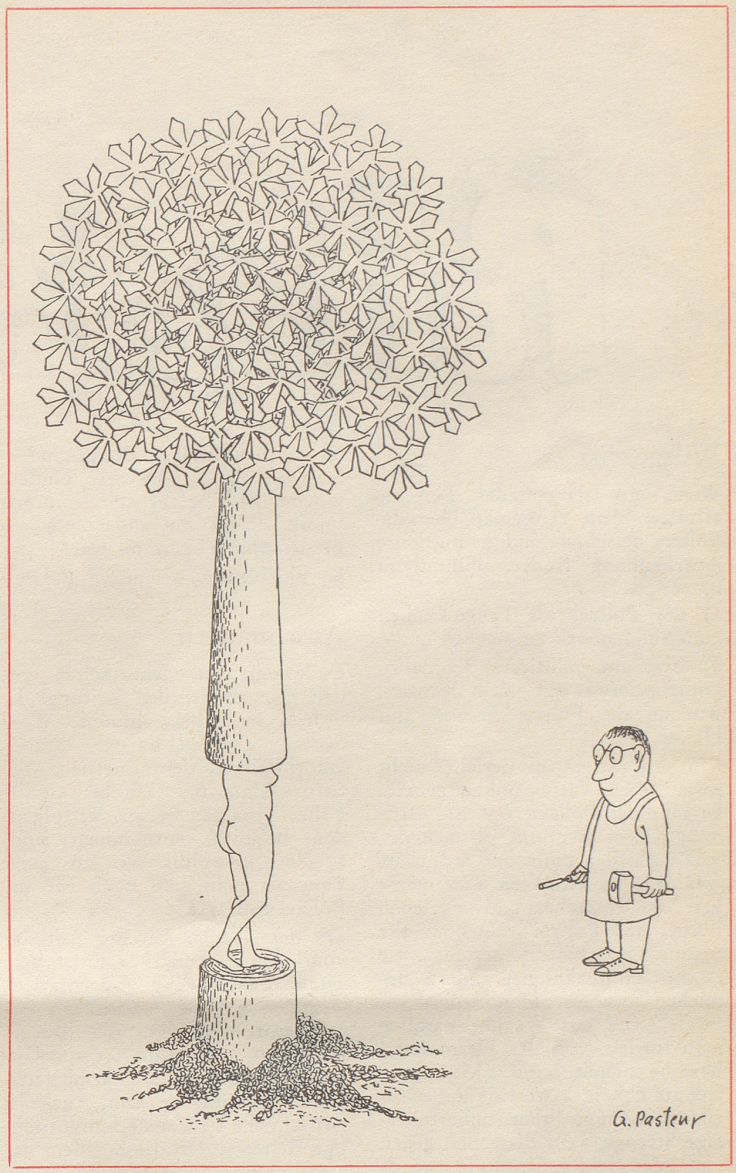
Begünstigt durch die generelle Geschwindigkeitsbeschränkung auf 20 km/h und die überhöhten Prämien für Haftpflichtversicherung und Motorfahrzeugsteuern erfreut sich das Tretauto immer größerer Beliebtheit. Gleichzeitig wird ein starker Rückgang der Autostopper verzeichnet.

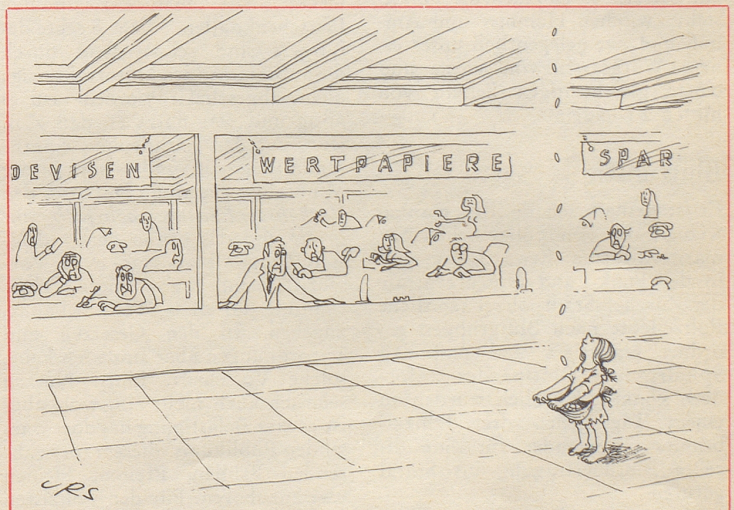
Samuel Bächler, Walzenhausen

Besuch im Nahrungsmittelmuseum. Vater zu seinen Sprößlingen: «Diese braunen Dinge in allen möglichen Formen nannte man Brote. Stellt euch vor, statt die praktischen Pillen zu schlucken, mußten sich unsere Vorfahren daran die Zähne ausbeißen. Dazu brauchten sie unendlich viel Zeit, bis ein Stück Brot zerkaut war. Sie mußten sogar ihre Arbeit unterbrechen, um die Mahlzeiten einzunehmen. Statt ein handliches Pillenschächtelchen in die Tasche zu stekken, mußten die geplagten Leute schwere Taschen und Körbe nach Hause schleppen.»

Rosmarie Wagner, Frauenfeld

BOURGOGNE
PIAT
VOLNAY
Import: A. Schlatter & Co., 2022 Bevaix NE





Die Wirtschaftslage

Die Spekulanten werden feister, und daß einem ehrlich Schaffenden etwas umsonst in den Schoß fällt, ist nach wie vor ein Märchen ...